

Wir reden über biomedizinische Wissenschaft; was ist das eigentlich: „Veterinärmedizinische Forschung“?

1. Ist es Forschung an veterinärmedizinisch relevanten Tierarten?
2. Ist es Forschung mit einer veterinärmedizinischen Zielsetzung?
3. Ist es von Veterinären betriebene Forschung?

1. Ist es Forschung an veterinärmedizinisch relevanten Tierarten?

- Nicht exklusiv: In der Medizin werden seit Pawlow (Nobelpreis für Physiologie 1904) Katzen, Hunde, Schweine etwa in der experimentellen Neurophysiologie, Chirurgie, Xenotransplantation eingesetzt
- Auch in der veterinärmedizinischen Forschung ist die Maus das Versuchstier der Wahl (der Zebrafisch, *Drosophila*, *C. elegans*)

2. Ist es Forschung mit einer veterinärmedizinischen Zielsetzung?

Das würde Untersuchungen ausschließen, die sich auf Wissensdurst

(curiosity driven research)

auf Hypothesen gründen –

etwa molekulare oder zelluläre Fragestellungen, mathematische Modellierungen

Diskriminierung ist zwar politisch nicht korrekt

- So dürfen Geschlecht, Rasse, politische oder sexuelle Präferenz bei gleicher Befähigung keine Auswahlkriterien sein
- Aber
- Professionelle Diskriminierung gegen Nichtveterinäre ist allgemein akzeptiert – bei Berufungen auf Assistentenstellen, Lehrstühle, Dekanate

Animal Science coverage includes:

animal behavior
animal production science
poultry science
wildlife research
zoology

- primatology
- mammalogy
- hepatology
- nematology
- malacology
- entomology and pest control

→ **veterinary medicine**

- animal health
- marine and fresh water biology
- fisheries science
- aquaculture

Es gibt nur eine Dichotomie:

gute Forschung

schlechte Forschung

Lässt sich die Qualität von Forschungsergebnissen erkennen?

Oft nur nachträglich:

- Gute Forschung entdeckt Neuland, trägt zum Fortschritt bei, schafft die Basis für weitere Untersuchungen
- Schlechte Forschung ist stationär, kumulativ, katalogisierend, epigonal.
- aber es gibt Indikatoren – z. B. die Zitatanalyse des /S/

MCH (1936 – 2013)

Axiome I

- Wissenschaftler haben eine Schreibberuf
- Wer sich nicht öffentlich misst, spielt keine Rolle
- Die Veröffentlichung ist das primäre Produkt wissenschaftlicher Arbeit
- Die Qualität von Veröffentlichungen lässt sich beurteilen (messen) – ergo
- Es gibt nur eine Frage für den Forscher:
Wie optimiere ich die Qualität meiner Veröffentlichung?

Forschungsmanagement muss im Dienste der Beantwortung dieser Frage stehen

MCH (1936 – 2013)

Axiome II

- Eine Beobachtung, die nicht veröffentlicht wird, ist für die Wissenschaft verloren
- Eine Beobachtung, die nicht gelesen wird, ist für die Wissenschaft verloren
- Eine Beobachtung, die gelesen, aber nicht zitiert wird, ist für die Wissenschaft verloren
- Eine Beobachtung, die zitiert aber nicht gelesen wird, muss wohl wichtig sein (Goethe, Lowry)
- Die Bedeutung einer Veröffentlichung korreliert mit der Häufigkeit ihrer Zitierung
- Die Qualität einer Veröffentlichung korreliert mit jener der Editoren einer Zeitschrift

**Das heiße Eisen ist in allen
medizinischen Fakultäten dasselbe:**

Die klinische Forschung

- Zusammenarbeit wird von Klinikern wie Nicht-Klinikern für unnötig gehalten (Arroganz)
dabei nützt sie beiden nachweislich
- Publikationsstrategien sind unterschiedlich
(Eifersucht)
- Dabei kann doch jeder in seiner eigenen Disziplin berühmt werden
- Wer besitzt die „bragging rights“? (Ehrgeiz)
- beide natürlich

. . . nur

- Man muss eben das Hand- und Hirnwerk erlernen, wie ein Internist, ein Chirurg, ein Statistiker
- Denn Forschung ist keine Nebentätigkeit!

Zehn Ratschläge für Studenten, die in die Forschung wollen

1. Entscheiden sie sich für ein Gebiet, aber üben sie den lateralen Blick
2. Erkunden sie, ob sie arbeiten oder leisten wollen; Genie ist Arbeit
3. Wenn sie berühmt werden wollen, müssen sie besser sein als all' die anderen
4. Wenn sie berühmt werden wollen, muss ihr Partner das auch für sie wollen (Altruismus, Familienplanung)
5. ...
6. Suchen sie sich die weltweit beste Klinik, das beste Institut aus und gehen sie hin
7. Wenn sie mit dem Chef nicht auskommen, müssen sie gehen – der Chef bleibt
8. Karriere ist kein wissenschaftliches Ziel – sie ist ein Nebenprodukt des Erfolges
9. Ehr“geiz“ ist etwas anderes als Zielstrebigkeit
10. Vergessen sie nie, dass sie es mit Menschen zu tun haben, die ihre eigenen Träume und Pläne haben

Diese Ausrichtung fokussierend referierte Prof. Dr. Marian C. Horzinek von Veterinary Research Consult in Bildhoven über die Frage: Veterinärmedizinische Wissenschaft, gibt es die? Zum Anfang seines Festvortrages grenzte Professor Horzinek die Fragestellung ein. Was ist überhaupt veterinärmedizinische Wissenschaft: Wissenschaft, die von Veterinärmedizinern gemacht wird? Wissenschaft in veterinärmedizinischen Fachdisziplinen oder Wissenschaft mit veterinärmedizinischen Fragestellungen?

Letztendlich sei diese Differenzierung wenig hilfreich. Eigentlich sei nur eine Unterscheidung zwischen guter und schlechter Wissenschaft möglich.

Natürlich müsste die Veterinärmedizin darauf ausgerichtet sein, gute bzw. beste Wissenschaft abzuliefern. Hierbei habe sie sich allerdings allen Kriterien zu unterwerfen, die im Wissenschaftsbetrieb gelten. So sei vor allem einmal zu beachten, dass Wissenschaft ein Schreiberberuf sei. Entsprechend gilt die Publikationsdichte und entsprechende Effizienz der akademischen Mitglieder der Fakultät als wesentliches Kriterium. Vor diesem Hintergrund gab Herr Horzinek den jungen Leuten im Publikum noch zahlreiche Tipps und Hinweise für den Fall, dass sie sich der Wissenschaft „verschreiben“ wollen.

Reflexion der Festansprache im Bericht über den Festakt (Umschau 19 (2006))